

Zeige uns dein Reich.

Zeige uns dein Reich!

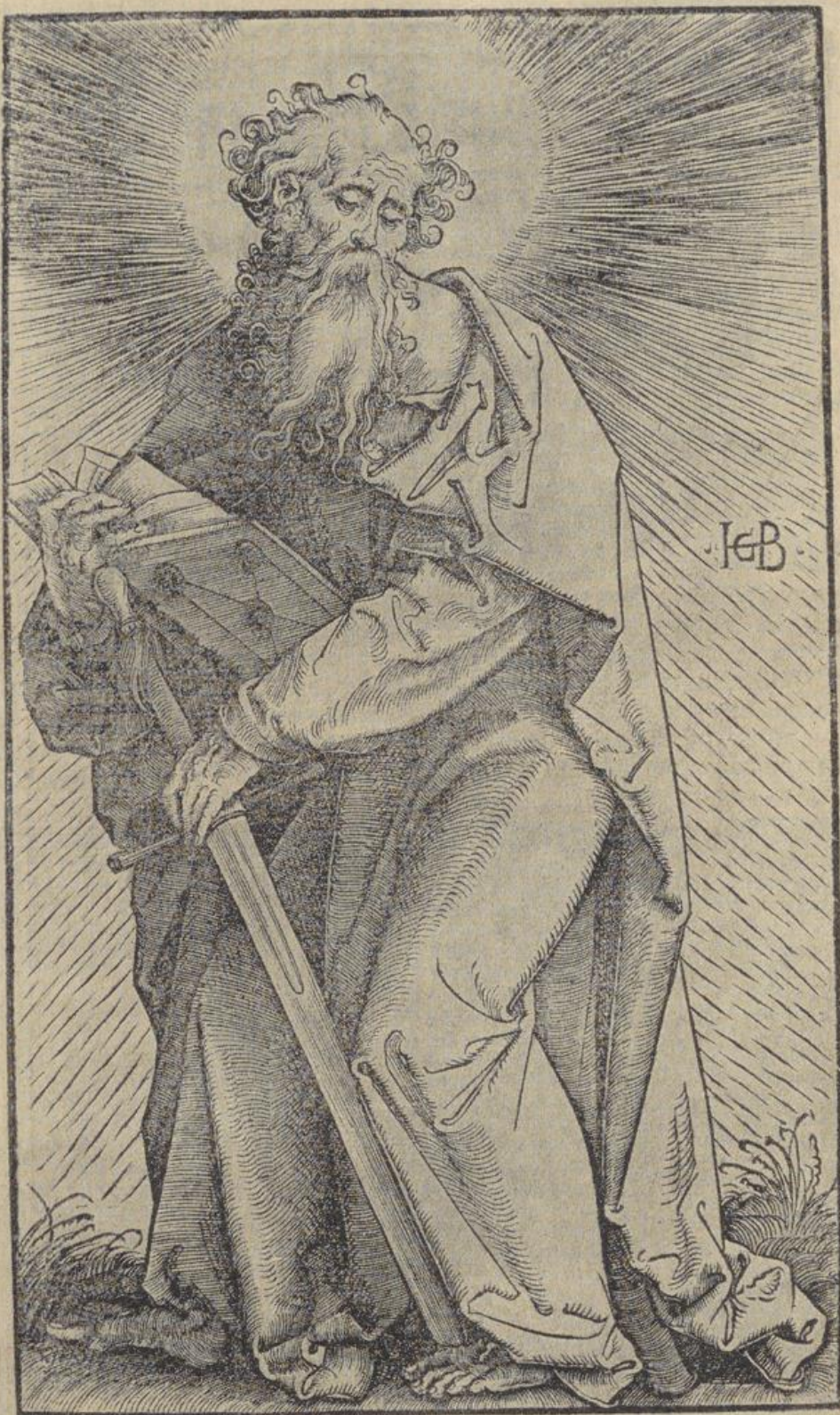
42.

Wir leben inmitten vieler „moderner Rätsel“, die fast niemand lösen kann. Eines der dunkelsten lautet: Wie ist es möglich, daß der fortgeschrittene, weltkluge Durchschnittsmensch von heute für gewöhnlich so wenig Verständnis und Aufgeschlossenheit zeigt für Religion und praktisches Christentum? Wie kommt es doch, daß Hunderte, Tausende und Millionen beides nicht bloß unterschätzen und ignorieren, sondern sogar verachten, verwerfen und — hassen?

Ein Versuch, in solch moderne Finsternis Licht zu bringen stellt fest: der Religionslose hat einzig nur Teile der unscheinbaren Schale, niemals aber den Kern gesehen. Sein Blick haftet bloß am Äußeren und dringt nicht zum Wesen der heiligen Religion vor. Er hat keine Ahnung von den übernatürlichen Dingen und vom Zusammenhang alles Zeitlichen mit dem ewigen Reiche Gottes . . .

Überdies ist sein Denken und Trachten derart in das Augenblickliche, sinnlich Wahrnehmbare versenkt und darin aufgegangen, daß er weder Neigung noch Geschmack noch Zeit und Fähigkeit mehr dafür hat. Die Religion ward ihm allmählich fremd, entfallener Begriff, verschlossenes und versunkenes Paradies. So stürzt er sich ganz auf das Momentane, was er sehen, packen und genießen kann . . . Das Überfinnliche faßt er nur noch als Hindernis seiner Selbstbefriedigung auf.

Hat dieser Grundirrtum größere Volksmassen getäuscht und einen gewissen Grad erreicht, so wird der allgemeine Zustand fast unheilbar. Die entartete Intelligenz will nicht mehr sehen, verstehen und — weise werden. Sie stößt das Reich Gottes von sich. Wer und was kann da noch helfen? — Gnadenwunder von oben! Ein alles erneuernder Licht- und Segensstrom vom Herrn der Welt! Hat sie nach allem Bisherigen noch Anspruch und Hoffnung darauf? — Um so mehr müssen die Getreuen im Reiche Christi für die unglücklichen Verirrten eintreten mit Sühne, Opfer und Gebet: „Aus den heiligsten Herzen Jesu und Mariä entsende, o Herr, den erneuernden Segensstrom über die ganze Menschheit! Aus dem Gnadenmeere der göttlichen Eucharistie die Fülle alles Guten! Amen.“



St. Paulus
(nach Hans Baldung-Grien † 1545)